

Erst der Regen, dann das Vergnügen

■ Kultursommer feiert
Finale im Hof des
Klosters Alpirsbach.

■ Trotz teils schwieriger
Bedingungen erfolgreiche
Bilanz gezogen.

THOMAS SEILKER | ALPIRSBACH

Natürlich hätten die Veranstalter der Abschlussveranstaltung des Kultursommers Nordschwarzwald gerne auf den Regen verzichtet, der kurz vor dem Fools-Garden-Open-Air über Alpirsbach niedergegangen war. Angesichts der witterungstechnischen Umstände, die den Kultursommer in diesem Jahr begleitet hatten, reihte sich die finale Veranstaltung zumindest in diesem Punkt nahtlos in den Reigen der oft von Hoffen und Bangen geprägten Events im gesamten Nordschwarzwald ein: erst der Regen, dann das Vergnügen. Letzteres kam am Sonntagabend in Alpirsbach nicht zu kurz.

An Spaß und guter Unterhaltung, davon ist Klaus Mack, der Vorsitzende des Regionalverbands Nordschwarzwald überzeugt, hat es beim Kultursommer generell nicht gefehlt. „Fast alle Veranstaltungen konnten stattfinden“, so Mack, der die weit über 100 Angebote in der gesamten Region nach dem Corona-Lockdown „als eine Entfesselung für die Kulturszene“ erlebt hat. Dies sei eine Wohltat für die Kulturschaffenden wie die Besucher gewesen.

Für Mack steht wie für den Verbandsdirektor Matthias Proske daher außer Frage: „2022 wird es eine Neuauflage geben.“ Was beide freut: Einerseits gab es Veranstaltungen, bei denen über die Kreisgrenzen hinaus hervorragend zusammengearbeitet wurde. So beim Angebot der Sektion Literatur des Kulturrats Pforzheim, als der Goldbus mit dem Autor Walle Sayer zur Eröffnung nach Maulbronn und tags darauf nach Calw gefahren war, oder die Aurelius Sängerknaben in Maulbronn und Fools Garden nun zum Abschluss im Kloster Alpirsbach aufgetreten sind. Andererseits habe es auch eine Reihe „ganz neuer Dinge gegeben, die erstmals in der Region stattgefunden und großen Zu-

spruch gefunden haben, wie das Urban Sketching“, so Mack.

Dass im Zuge der gemeinsamen Vermarktung deutlich mehr Leute erreicht worden seien, als es sonst für die Veranstalter vermutlich möglich gewesen wäre, sei positiv deutlich geworden. „Jeder hat erkannt, dass es eine gute Lösung ist. Wir sind da auf einem guten Weg“, so Mack. Und dass man mit Eröffnung und Schluss in den beiden bedeutenden Klosteranlagen Maulbronn und Alpirsbach auch eine „kulturhistorische Klammer“ habe setzen können, sei ein Gewinn für die Region.

„Die vielen tollen Veranstaltungen haben den Besuchern oft wieder Mut gegeben, nachdem lange alles stillgestanden hatte.“

KLAUS MACK, Vorsitzender des
Regionalverbands Nordschwarzwald

Diese „tolle Geschichte“ nun fortzusetzen, sei das Ziel, so Proske, der vor allem „das breite Spektrum“ der Veranstaltungen für eindrucksvoll hält. Man habe deutlich gemacht, dass die Kulturregion Nordschwarzwald eine ungeheure Vielfalt zu bieten habe – für die hier lebenden Menschen wie auch die Touristen, die die Angebote von Mitte Juli bis Mitte August auch rege in Anspruch genommen hätten.

Über mangelnden Zuspruch brauchte sich auch Fools Garden nicht zu beklagen. Man spürte bei Musikern und Besuchern: Es wird Zeit, wieder ein Stück Normalität zu leben. Im Klosterhof war dies bei altbekannten und neuen, teils in der Corona-Pandemie entstandenen Songs, zu erleben. Während Sänger Peter Freudenthaler, Volker Hinkel (Gitarre und Keyboards) und Thorsten Kiefer (Gitarre) sichtlich den Applaus auf der Bühne im Klosterhof genossen, ließen sich immer mehr Besucher dazu hinreißen, sich im Takt von „Lemon Tree“ und Co. zu bewegen. Der vorausgegangene Regen war vergessen – und Corona, trotz einiger Regeln, die es auch beim Finale einzuhalten galt, zumindest für kurze Zeit aus den Gedanken verdrängt.



Stimmungsvolles Ambiente am geschichtsträchtigen Gemäuer: der Abschluss des Kultursommers Nordschwarzwald im Kloster Alpirsbach.

FOTOS: SEILKER



Unter den Augen zahlreicher Besucherinnen und Besucher hält er den Moment im Smartphone fest: Klaus Mack, Vorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald.



Bestens gelaunt in Trio-Besetzung: die Pforzheimer Pop-Band Fools Garden um Volker Hinkel, Sänger Peter Freudenthaler und Thorsten Kiefer (von links).

Weitere Sponsoren für die Neuauflage gesucht

Die Kulturregion Nordschwarzwald will sich auch im kommenden Jahr wieder in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren. Der Regionalverband hatte für die Premiere, nachdem der Kultursommer 2020 weitgehend abgesagt worden war, 45 000 Euro für das Projekt locker gemacht – die gleiche Summe war

von Sponsoren geflossen, die laut Verbandsdirektor Matthias Proseke „das Ganze überhaupt erst möglich gemacht haben“. Die Landkreise Calw, Freudenstadt und der Enzkreis sowie die Stadt Pforzheim hatten das Projekt zudem mit je 10 000 Euro unterstützt. Für die Neuauflage im kommenden Jahr hofft Proseke, dass neue

Sponsoren dazukommen werden, denn es sei wichtig, dass das Projekt auf sicheren finanziellen Beinen stehe – nicht zuletzt für das wichtige regionsübergreifende Marketing. Die Mittel für die Bewerbung der Veranstaltungen habe „vor allem durch die Unterstützung unserer Medienpartner“ – darunter auch die „Pforzheimer Ziel-

setzung“ – gut und erfolgreich eingesetzt werden können, um viele Menschen zu erreichen. Der Einsatz der Gelder sei aber sinnvoll, da die drei Landkreise und die kreisfreie Stadt Pforzheim, bei denen die Kulturarbeit angesiedelt sei, so ein größeres Publikum erreichen könnten. tose